

Foto: Philipp Neuner



Eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde erläuterte im vollen Technik-Hörsaal Vor- und Nachteile der Wasserkraft

Konsens bei Wasserkraft

Wasserkraft ja, aber nur da, wo es sinnvoll ist: Das ist ein Ergebnis der Podiumsdiskussion Donnerstag Abend auf der Technik-Uni. Im vollbesetzten Hörsaal wurden durchaus sachlich und konstruktiv Argumente ausgetauscht.

Der Andrang auf den Hörsaal war gewaltig, das Podium hochkarätig besetzt und das Thema polarisierte: „Wasserkraftausbau Ja! Nein! Vielleicht? Jetzt? Später?“ Erstmals seit langem trafen Befürworter (Vertreter der Landesregierung), Kritiker (Umweltorganisationen) und Gegner (Bürgerinitiativen) direkt aufeinander. Und trotz dieser Konstellation verlief die Debatte über knapp drei Stunden auf einer sachlichen und informativen Ebene. Moderator war Michael Motz.

„Neue Kraftwerksprojekte schießen wie Pilze aus dem Boden. Auch wir sind betäubt über die Goldgräberstimmung!“

Tiwag-Vorstand Bruno Wallnöfer

Einig waren sich die Diskutanten weitgehend, dass eine Goldgräberstimmung zu beobachten sei und zwar weltweit: „Überall werden neue Kraftwerksprojekte präsentiert, jeder will alles haben. Man muss sich Sorgen machen um wertvolle Wasserstrecken“, erklärte

VON PHILIPP NEUNER

Kurt Kapeller von der Abteilung Umweltschutz des Landes. In Tirol seien 70 Prozent des Wasserkraftpotenzials bereits genutzt, ergänzte Christoph Walder vom WWF. Nur in der Schweiz liege der Wert noch höher, nämlich bei 95 Prozent. „In Österreich gibt es 5227 Wasserkraftwerke, davon 1000 in Tirol. Aber nur noch einen naturnahen Fluss“, gab Prof. Roland Psenner zu Bedenken. „Auf die Gewäs-

serlänge umgerechnet heißt das alle 8 Kilometer ein Wasserkraftwerk“, sagte Walder. „Ein Neubau darf nur die allerletzte Möglichkeit sein“, betonte Cornelia Maier vom Umweltdachverband.

Gemeinsam forderten sie den vehementen Schutz letzter intakter Flussstrecken und mehr Initiativen

„Lebensmittel verbrennen für die Energiegewinnung – da schlaf ich nicht gut. Lieber hie und da ein Bachl angreifen!“

LHStv. Anton Steixner

zum Energiesparen.

„Wir wollen nicht nur bauen und betonieren, sondern auch Verantwortung übernehmen!“, entgegneten die LHStv. Gschwentner und Steixner. „Wir haben mit dem Kriterienkatalog ein wichtiges Instrument für einen maßvollen Ausbau der Wasserkraft.“ Ist das Ende der Fahnenstange erreicht? „Ja“, sagte Tiwag-Chef Wallnöfer.

SPRÜCHE

„Ich hab vor 30 Jahren mein Haus mit einer doppelten Hülle gebaut und zahle seitdem fast keine Heizkosten.“

Professor Tilman Märk
„Wir sagen Ihnen nicht, wo Sie Kraftwerke bauen können, aber wir sagen Ihnen, wo nicht!“

Chr. Walder, WWF
„Es ist keine Gotteslästerung, wenn nicht in jedem Bachl eine Turbine hängt!“

LHStv. Anton Steixner
„Lieber Georg Willi, musst halt fest Werbung machen für die Regierung, denn die garantiert den Ausbau der Wasserkraft mit Augenmaß.“

Derselbe
„Respekt vor der Natur heißt nicht, alles so zu lassen wie es ist!“

Derselbe
„Die Uni-Gebäude haben fürchterliche Energiekennzahlen. Energiesparen stößt im Haus nicht auf großes Echo!“

Prof. Arnold Tautschnig, Bau fakultät